

auch in der Anstalt, aber nicht in der eigentlich nur für Taubstumme bestimmten Schule derselben, unentgeltlich unterrichtet. Telegraphen-Linie zwischen Hamburg, Altona und Cuxhaven. Die erste Idee hierzu wurde bereits 1796 durch den sel. Professor Büsch gegeben, welcher eine solche Anlage als sehr wichtig für Handel und Schifffahrt dringend empfahl. Die Zeit umstände erlaubten solche aber damals nicht, und wenn gleich später die Sache mehrmals wieder angeregt und die grosse Nützlichkeit derselben eingesehen wurde, so führte dieses doch zu keinem Resultate, bis vor 2 Jahren der Plan wieder aufgenommen, und vermittelt eines Actien-Fonds, welchen Männer hier und in Altona, denen die Beförderung des allgemeinen Besten am Herzen lag, zusammenschossen, zur Ausführung gebracht wurde. Die Linie beginnt in Cuxhaven, und wird hier auf dem Baumhause, nachdem der Telegraph daselbst, mit dessen Anlage man jetzt beschäftigt ist, fertig geworden, enden, und alsdann aus 8 Telegraphen oder Stationen, nämlich Cuxhaven, Otterndorf, Dobrock, Kletberg bei Hachthausen, Stade, Kösterberg bei Blankenese, Altona, und Hamburg bestehen. Die Construction und der Mechanismus der Telegraphen ist einfach und einfach; vermittelt 3 frei stehender Flügel, welche man durch Kurbel in Bewegung setzt, können 23 einfache, aber eine ungleich grössere Anzahl zusammengesetzter Zeichen mit grosser Leichtigkeit gegeben und Mittheilungen, selbst längerer Sätze, sehr rasch befördert werden.

Bis Altona ist die Linie seit mehreren Monaten hergestellt, und in Thätigkeit gesetzt worden, und hat während dieser Zeit bereits vielfache Beweise geliefert, dass sich die Unternehmer in ihrer Erwartung von deren allgemeinen Nützlichkeit nicht irren. Der Telegraph meldet nicht nur unten von der Elbe die Ankunft und den Abgang von Schiffen und was sich auf dieselben bezieht, wie Bestellungen von Leichterfahrzeugen, wenn solche erforderlich, Havarie Angelegenheiten u. dgl., sondern wird auch zu mancherlei andern Meldungen, bei denen Eile nöthig, von und nach den verschiedenen Stationen in Anspruch genommen. Sehr nützlich und angenehm erweist sich der Telegraph hinsichtlich der Dampfschifffahrt, indem er durch frühe Anmeldung eines angekommenen Dampfbootes es allen denen, welche dabei interessiert sind, möglich macht, genauer zu berechnen, wann solches an der Stadt sein kann, um ihre Zeit besser danach einzurichten; und da er auch anzeigt, wann ein erwartetes Dampfboot bis zu einer gewissen Stunde nicht auf der Elbe angekommen, so braucht man seine Zeit in unangenehm und nutzlosem Warten darauf nicht zu verlieren.

Es ist also keinem Zweifel unterworfen, dass ein Institut, welches so vielseitigen Vortheil gewährt, immer allgemeiner Anerkennung finden wird.

Tempel. Der neue israelitische, in der Brunnenstrasse, ein seit 1818 bestehendes religiöses Institut, in welchem an Sabbathen und Festtagen nach einem zeitgemässen und den Bedürfnissen einer würdigen Gottesverehrung entsprechenden Rituale, mit abwechselnd deutschen Gebeten, deutschen Gesängen und deutscher Predigt, Gottesdienst gehalten wird, auch die Confirmation für die Jugend beiderlei Geschlechts eingeführt ist. Die Verwaltung desselben geschieht durch 4 Directoren und 5 Deputirte; für die gottesdienstlichen Functionen sind 2 Prediger und ein Vorbeter angestellt.

Theater. Zweites. (in der Steinstrasse). Seit mehreren Jahren haben die Darstellungen auf dieser Bühne in den Wintermonaten ihr Publicum herbeigezogen. Die Direction hat sich zur Regel gemacht, nur Lustspiele, Vaudevilles, Operetten und Localstücke

zur Aufführung zu bringen; in diesem Wirkungskreise genügt die Gesellschaft billigen Anforderungen, und hat darin den Vergleich mit jeder mittlern Bühne nicht zu scheuen. Parodien werden hier vor einem zahlreichen Publicum mit grossem Beifall gegeben, und erleben solche nicht selten in einem Winter 40 — 50 Wiederholungen. Nur ist zu bedauern, dass bei dergleichen Stücken der Zuschauer und Bühnenraum so sehr beschränkt ist; bei der immer zunehmenden Theilnahme für dieses Theater wird jedoch bald eine Verlegung oder Vergrösserung des Hauses nothwendig seyn.

Tivoli, Hamburger, in St. Georg vor dem Steinhof. Dieses Local, dessen Lage eine der schönsten Aussichten darbietet, ist der einzige Vergnügungs-Ort in der Umgegend, wo man für ein billiges Abonnements- oder Eintrittsgeld Lustbarkeiten aller Art sehen kann. Seit einigen Jahren haben die Unternehmer die glückliche Idee gehabt, ein Theater in dem anmuthigen Garten, im Freien zu errichten, welches von zahlreichen Zuschauern besucht wird und sich eines allgemeinen Beifalls erfreut. Um Eintönigkeit zu vermeiden, ist auch für andere Vergnügungen gesorgt; Seiltänzer, Jongleurs und dergleichen Künstler wechseln durch interessante und ergötzende Darstellungen mit den Schauspielern ab.

Tivoli's Wintergarten. Unter diesem Namen haben die Unternehmer des Hamburger Tivoli im Monate December 1835 ein Gewächshaus nebst Orangerie dem Publicum eröffnet; der überaus zahlreiche Besuch, dessen sich das neue Etablissement zu erfreuen hatte, bewies den Unternehmern, wie sehr der Erwartung entsprochen wurde. Das Gewächshaus, enthaltend eine sehr bedeutende Anzahl von Pflanzen und Gewächsen aller Art und aller Länder, ist ungefähr 70 Fuss breit und 36 Fuss tief; die Orangerie aber, geschmückt mit prächtigen Orange und Citronenbäumen, ist ungefähr 60 Fuss lang und 40 Fuss breit. Das Local ist dem Publicum täglich, von Morgens 10 Uhr an, geöffnet.

Turnplatz. Er ist hinter dem s. g. Theerhofe, auf der ehemaligen Bation Ericus. Die Turnzeit ist in den Nachmittagsstunden, Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr. Die Uebungen sind einer, nach Massgabe der Menge der Turnenden, grössern oder kleinern Anzahl älterer, erfahrener Turner (— gewöhnlich junge Männer von 20—30 Jahren —), anvertraut, und obgleich auf diese Weise der hiesige Turnplatz nie unter öffentlicher Leitung stand, ist doch während seines zwanzigjährigen Bestehens kein Fall bekannt geworden, dass einer der Turnenden, durch die Uebungen, oder während derselben, an seiner Gesundheit Schaden genommen habe.

Unterrichtsanstalt für Schulgehilfen. Die Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens setzt ihre 1850 begonnenen Bestrebungen, den angehenden Lehrern Hamburgs die nöthige Vorbildung zu ihrem Berufe zu geben, den Mangel eines Seminars einigermaassen zu ersetzen und dem Staate zur Begründung einer solchen Anstalt vorzuarbeiten, auch in diesem Jahre fort. Der zu Michaelis 1835 begonnene Course ward zu Michaelis 1837 beendet und ein neuer zweijähriger Course hat wieder begonnen. Der Unterricht wird in der St. Catharinen-Kirchenschule Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 4 bis 7 Uhr erteilt. Den Unterricht in der Religionslehre, Religionsgeschichte, in der allgemeinen Pädagogik und Methodik erteilt Herr Dr. und Katechet Kröger; in der deutschen Sprache und Katechetik Herr Wedderhna jun., in der Mathematik Herr Althoff, im Gesange Herr Biehl. Den Unterricht in der Physik hat Se. Wohllehrwürden Herr Pastor Müller gütigst übernommen. Eine